

ZWISCHEN KELTEN UND ETRUSKERN

DIE LEPONTIER

GRABSCHÄTZE EINES MYTHISCHEN ALPENVOLKES

Im Frühjahr und Sommer 2001 rückt am Schweizerischen Landesmuseum das nahezu unbekannte und über Jahrhunderte hinweg fast vergessene Volk der Lepontier in den Mittelpunkt des Ausstellungsinteresses. Mehrere hundert Objekte aus reich mit Beigaben ausgestatteten Gräbern beleuchten das Leben dieser vor 2500 Jahren im heutigen Tessin, im benachbarten Oberitalien und in Teilen Graubündens ansässigen Bevölkerung, welche in engem Kontakt mit den mediterranen Hochkulturen stand und gelegentlich in den antiken Schriftquellen Erwähnung findet. Gezeigt werden archäologische Exponate aus dem Besitz des Schweizerischen Landesmuseums, die zu den qualitativsten Fundstücken Mitteleuropas zählen; hinzutreten kostbare Leihgaben von Institutionen und Museen im Tessin, in Italien und Deutschland. Neben ausdrucksstarken Bronze- und Silberarbeiten wie reich verzierten Gefässen und Trachtschmuck, werden furcht einflössende Waffen, exotische Bernsteinkolliers und Alltagsgegenstände präsentiert, die nahezu unbeschadet Jahrtausende überstanden haben. Sie erlauben erstmals eine genauere Vorstellung vom Leben der Lepontier in vorchristlicher Zeit. Der Austausch von materiellen Gütern und Ideen, vor allem mit den kulturellen Blühtzentren auf der Italischen Halbinsel, liess in den Tälern südlich des Gotthards und am Alpenrand eine Kultur entstehen, die ihren Ausdruck in einzigartigen Bronzearbeiten, Keramikgefässen und Schmuckstücken fand. Dafür zeichnete im wesentlichen die verkehrsgeographisch und klimatisch günstige Lage der Siedlungs- und Kulturlandschaft zwischen Alpenpässen und Lago Maggiore verantwortlich. Einheimische Traditionen und etruskische, keltische sowie später römische Einflüsse verschmolzen hier zu einer faszinierenden Mischung. Importe aus weit nördlich und südlich gelegenen Gebieten – Bernstein, Koralle, Bronzegefässe – bereicherten die materielle Kultur dieses Raumes in gewaltigem Umfange. Archäologische und historische Quellen gestatten gemeinsam wertvolle Aufschlüsse zu kunst-, kultur- und wirtschaftsgeschichtlichen Fragen der Eisenzeit in den Südalpen.